

PFLEGE NETZWERKE



Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Am meisten 'bewegt' hat uns wohl in den letzten Wochen die Einführung der [Corona-Warn-App](#). Ein Versuch der Bundesregierung, die ausbreitende Pandemie in den Griff zu bekommen. Ein löblicher Vorstoß und sicherlich aus einer guten Motivation heraus veranlasst. Mehrere kritische Stimmen hatten jedoch wie immer im Vorfeld bemängelt, es sei zu langsam vorangegangen. Denen möchten wir entgegen, dass es besser ist, eine Sache richtig und sorgfältig anzugehen, als später ständig nachbessern zu müssen, wie die Beispiele anderer Länder zeigen.

In Deutschland wird die korrekte Einhaltung des Datenschutzes sehr kritisch beäugt - und das ist auch gut so. [Linus Neumann vom Chaos Computer Club \(CCC\)](#) hat übrigens diesbezüglich in der Tagesschau eine gute Einschätzung abgegeben. Was jedoch zu bemängeln ist, dass bei weitem nicht jeder derzeit die APP herunterladen kann und vor allem ältere Risikopatienten können dieses moderne Tool nicht immer bedienen oder haben gar ein Smartphone. Und gerade diese sind es, die besonderen Schutz benötigen.

Doch nicht nur Corona bewegt uns in dieser Ausgabe. Wir wollen das Thema Mobilität in vielerlei Hinsicht unter die Lupe nehmen. Seien es die Einschränkungen, die Menschen mit Handicap erleben oder die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf das Führen eines Fahrzeugs mit Pflegegrad oder chronischen Erkrankungen.

Auch dieses Mal sind wieder viele spannende News dabei. Schauen Sie einfach rein. Eine wunderschöne Urlaubszeit - egal wo. Genießen Sie die Zeit.

Ihr Yves Remelius

Inhaltsverzeichnis

Mit einem Klick können Sie direkt die Kapitel aufrufen, die Sie interessieren:

Bitte beachten Sie: wenn ein Link im Text nicht funktioniert, können Sie diesen mit Hilfe der STRG-Taste in der Regel öffnen: STRG + Link!

1. [Neues bei den Pflegenetzwerken](#)
2. [Veranstaltungen & Webinare](#)
3. [Neue Pflegenetzwerkpartner](#)
4. [Unsere Versicherungstipps](#)
5. [Wussten Sie schon, dass...](#)
6. [Kommunikation rund um die Pflege](#)
7. [Der Pflege-Kompass](#)
8. [Pflege International](#)
9. [Unsere Links des Monats](#)
10. [Bücher - Sendungen - Filme - Studien](#)

Neues bei den Pflegenetzwerken

[MEDI-Markt](#)

Wir alle kennen die gängigen Hausnotrufe der großen Wohlfahrtsverbände aber auch von kleineren Unternehmen. Obwohl es bereits eine gewisse Bandbreite an Produkten und damit verbundenen Dienstleistungen gibt, glauben wir, dass MEDI-MARKT den kleinen, aber doch sehr feinen Unterschied zu den derzeitigen Marktanbietern gefunden hat. Lesen Sie selbst mehr darüber auch auf unserer [Webseite](#) in einem Interview mit dem Geschäftsführer von MEDI-Markt, Markus Reichel.

Veranstaltungen & Webinare

[Online Seminare für Pflegende \(Demenz\)](#)

Eine Reihe von Online-Seminaren veranstaltet die Alzheimer Gesellschaft RLP: Hilfe beim Helfen! Die Kosten übernehmen die Pflegekassen.

Wo: [Online](#) - Hier finden Sie alle Informationen

Zielgruppe: Pflegende Menschen von Patienten, die an einer Form von Alzheimer erkrankt sind.

Wann: Juli 2020 - beginnend am 06.07.2020, jeweils Montags und Mittwochs. Mehr dazu auch auf der Webseite der [Alzheimer Gesellschaft RLP](#).

Neue Pflegenetzwerkpartner

RONAU-IT (IT-SERVICES UND DSGVO)

Der Schutz unserer personenbezogenen Daten ist eines der wichtigsten Güter in unserer Demokratie und entsprechend schützenswert. Besonders in sensiblen Bereichen wie in der Pflege oder Medizin kann mangelnder Datenschutz für die Betroffenen katastrophale Auswirkungen haben. Dies gilt sowohl für die betroffenen Einrichtungen als auch für die Patienten gleichermaßen. Die einen setzen sich empfindlichen Bußgeldern, Imageschäden und einer zusätzlichen Strafverfolgung aus während Betroffene im allerschlimmsten Fall ihren Job verlieren könnten, wenn ihre Krankenakten in die falschen Hände geraten oder gar erpresst werden. Die Risiken für alle Betroffene bestmöglich zu minimieren – das ist die Arbeit von **Roger Naumer**. Ein Pflegenetzwerkpartner, der Unternehmen und Dienstleister u.a. aus Pflege und Medizin unterschützt, die gesetzlichen Datenschutzvorgaben umzusetzen.

Horsch: besser liegen - gesünder schlafen

Wir alle wissen es: wenn wir nicht gut schlafen fühlen wir uns unfit und sind den ganzen Tag unausgeschlafen, unkonzentriert und schlecht gelaunt. Doch die wenigsten verbinden diesen Zustand mit einer unpassenden Matratze und dem eigenen Bett. Nach einer Bettenanalyse und dem Einsatz des Wirbelscanners können Frau Gerber-Horsch und ihre Mitarbeiter feststellen, ob die Schlafstätte Grund des schlechten Schlafs ist. Dafür wird ein Termin vereinbart und das Team nimmt sich genug Zeit, um die Kunden zu beraten. Lesen Sie **im Interview mit Frau Gerber-Horsch** mehr darüber, wie es zu der Entstehung dieser Analysemethode kam und wie Kunden davon profitieren.

Pflegenetzwerkpartner

Unsere Versicherungstipps

Tipp 1: So sparen Sie Steuern!

Die Abgabefrist für die Pflicht-Steuererklärung rückt langsam näher. Ende Juli 2020 ist es wieder soweit: die Steuererklärung muss beim Finanzamt abgegeben worden sein. Doch eine sorgfältig ausgefüllte Steuererklärung und die damit verbundene investierte Zeit zahlt sich aus: Im Schnitt dürfen Angestellte mit etwa 1000 Euro Erstattung rechnen! Es könnte aber in vielen Fällen mehr sein, denn viele verschenken ihr Geld, weil sie sich nicht gut auskennen und nicht informiert sind. Daher möchte ich Ihnen heute ein paar Tipps an die Hand geben, wie Sie mit Gesundheitskosten Steuern sparen können:

- 1.) Als Berufstätiger oder steuerpflichtiger Ruheständler können die **nicht erstattete Kosten für Gesundheitsausgaben** von der Krankenkasse im Veranlagungsjahr 2019 zu einem großen Teil als unzumutbare Belastung abgesetzt werden. Darunter fallen z.B. Zahnersatz, Brillen, Kuren, Medikamente oder Fahrten zu Arztterminen.
- 2.) **Allergiematratze:** Wenn die Krankenkasse diese Leistung nicht übernimmt, können Sie als chronischer Kranker die Allergiematratze sowie die dazugehörigen Bettdecken etc. unter Umständen als außergewöhnliche Belastung in ihrer Steuererklärung geltend machen. Den Nachweis müssen Sie durch ein amtsärztliches oder vertrauensärztliches Gutachten erbringen (Entscheidung des Bundesfinanzhof).
- 3.) **Heileurythmie:** Auch Kosten für Homöopathie, anthroposophische Behandlungsansätze und Phytotherapie können als außergewöhnliche Belastung ihre Einkommenssteuer mindern. Es reicht hierbei die Verordnung durch einen Arzt oder Heilpraktiker.
- 4.) **Rezeptfreie Medikamente:** Der **deutsche Apothekerverband** weist darauf hin, dass rezeptfreie Medikamente die medizinisch notwendig sind unter Umständen von der Steuer abgesetzt werden können. Als Nachweis dient hier zum Beispiel das sogenannte grüne Rezept (Empfehlung des Arztes) und die Apotheke als Quittung abstempelt. Und somit wünsche ich Ihnen eine Rückerstattung bei der nächsten Steuererklärung!

Kontaktieren Sie mich entweder per **e-mail** oder **telefonisch** unter +49-(0)621-49 08 45 60. Ich helfe Ihnen gerne weiter!

Tipp 2: Beitragsanpassungen bei der Pflegeversicherung

Aufgrund der letzten Beitragsanpassungen, beschäftigen wir uns heute mit dem Thema: Ist eine Pflegeabsicherung zu teuer für mich? Die Beiträge steigen unaufhaltsam, doch es einen guten Grund dafür und nicht immer liegt der bei den Versicherungen.

Die Umstellung auf Pflegegrade durch das Pflegestärkungsgesetz ist erst einmal positiv zu sehen, denn der Zugang zu den Pflegegraden ist zunächst leichter als es bei den Pflegestufen der Fall war. Doch je mehr Versicherte zum Pflegefall werden, desto höher werden die Beiträge und Gesellschaften fahren hohe Beitragsanpassungen. Der Verlauf beunruhigt auch mich, denn es gibt nur noch wenige Versicherer bei denen das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.

Ein 65-jähriger zahlt heute schon 150 Euro im Monat für eine vernünftige Pflegeabsicherung. Nun muss man sich an dieser Stelle fragen, ob das noch im Verhältnis steht. Nicht nur der Beitrag steigt, auch die Annahmekriterien, die durch die Gesundheitsfragen bestimmt werden, ziehen an und gleichzeitig wächst die Pflegelücke.

Was tun? Schließen Sie so früh wie möglich eine Pflegeabsicherung zu bezahlbaren Prämien eine Pflegeabsicherung für sich und Ihre Kinder oder Enkelkinder ab. Die Pflegeabsicherung ist eine der wichtigsten Absicherungen, denn Sie leistet auch bei psychischen Erkrankungen. Je früher Sie einsteigen, also bereits in jungen Jahren, desto günstiger ist die Prämie. Die Pflegeabsicherung ist übrigens viel günstiger als z.B. eine Berufsunfähigkeitsabsicherung.

Im nächsten Newsletter zeigen wir verschiedene Varianten zur Absicherung des Pflegefalls auf. Merken Sie es sich vor!

Und hier finden Sie unseren Pflegevergleichsrechner:

Pflegevergleichsrechner

Wussten Sie, dass? ein ärztliches Fahrverbot für den Patienten bindend ist?

Wenn ein Arzt seinen Patienten darüber klar und deutlich in Kenntnis setzt, dass er aufgrund seiner gesundheitlichen Einschränkungen nicht oder zeitweise nicht zum Führen von Kraftfahrzeugen geeignet ist, dann darf dieser nicht (mehr) motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen (§ 2 FeV). Ignoriert der Betroffene dieses „ärztliche Fahrverbot“, dann kann er sich strafbar machen - auch wenn nichts passiert. Siehe auch die Patientenleitlinien der [deutschen Diabetesgesellschaft](#).

Wussten Sie, dass? ein Epileptiker in der Beweispflicht ist, dass er über einen Mindestzeitraum anfallsfrei gewesen ist?

Im umgekehrten Fall ist ihm die Fahrerlaubnis zu entziehen. Dies entschied das Verwaltungsgericht Mainz. Dem Antragsteller, der nach einer Epilepsie chirurgischen Operation zunächst anfallsfrei war, wurde die Fahrerlaubnis erteilt. Doch nach widersprüchlichen Aussagen gegenüber dem Gesundheitsamt wurde die Vorlage eines fachärztlichen Gutachtens über die Fahreignung eingefordert. Als ein solches nicht vorgelegt wurde, wurde die Fahrerlaubnis sofort entzogen. Die detaillierte Begründung finden Sie [hier](#).

Wussten Sie, dass? man seine Fahrtüchtigkeit bei sogenannten Feedbackfahrten testen lassen kann?

Etwa 3.300 ältere Autofahrer haben sich im vergangenen Jahr von Experten der Autoclubs ADAC und ACE testen lassen, wie fit sie noch am Steuer sind (es gibt aber auch andere Anbieter). Dazu wurden sogenannte Feedbackfahrten durchgeführt. Diese dienen für die Betroffenen nur als Anhaltspunkt, ob sie noch in der Lage sind, ein Kraftfahrzeug zu führen. Im Vergleich zu allen Rentnern mit Führerschein ist die Zahl derjenigen, die bei einem solchen Check mitmachen, klein.

Die [Unfallforscher der Versicherer](#) fordern jedoch eine verpflichtende Feedbackfahrt für alle älteren Autofahrer ab 75 Jahren. „Über-75-Jährige sind an drei Vierteln (!) der schweren Unfälle, an denen sie beteiligt sind, schuld“, sagte der Leiter der Unfallforscher der Versicherer, Siegfried Brockmann. Mit dem Alter lassen die Sinne nach: viele sehen und hören schlechter, reagieren langsamer oder können nicht mehr über die Schulter schauen. Einen „[Sicher Mobil](#)“-Kurs des Deutschen Verkehrssicherheitsrats besuchten etwa 83.000 Senioren. Dort werden Alternativen zum Auto angeboten (Hier geht es zum [Download](#) einzelner Broschüren).

Kommunikation rund um die Pflege

#35 Ausflüge und Oasen der Erholung - Was zu beachten ist...

Nicht immer ist ein Urlaub drin, aber einen Tagesausflug oder ein paar Stunden mal raus in den Park das geht immer. Doch, gerade wenn man Pflegebedürftige zu betreuen hat, werden Ausflüge immer anspruchsvoller: Hat man an alles gedacht? Sind alle Medikamente dabei? Welche Kleidung muss angezogen und mitgenommen werden? Hier ein paar Dinge, auf die Sie achten sollten, so dass Ihre Ausflüge immer schöne Erinnerungen bleiben...

Wohin geht die ‚Reise‘?

Die Wahl des passenden Ausflugsziels hängt von vielen Faktoren ab. Wenn wir einen Ausflug planen, dann kommen zunächst persönliche Vorlieben zum Zuge. Vielleicht gibt es Orte, an denen man früher gemeinsam war und eine schöne Zeit verbracht hat. Damals war sozusagen die Welt noch ‚in Ordnung‘. Vielleicht waren damals noch alle gesund und man konnte sich ungehindert fortbewegen. Haben jedoch aber Krankheiten oder Gebrechen Einzug gehalten dann wird es schon ein wenig schwieriger.

Barrierefreie Zugänge

Deutschland ist eine Wüste in Bezug auf Barrierefreiheit. Obwohl es sehr einfache Lösungen gibt, die auch nicht teuer sein müssen, halten es viele nicht für notwendig, sich um barrierefreie Zugänge in Läden oder öffentlichen Gebäuden zu kümmern. Klare und gut sichtbare Beschilderungen, wo es zum barrierefreien Zugang geht, würde Menschen helfen, die diese Zugänge benötigen. Denn warum sollten sie ständig in einer ‚Pushsituation‘ sein? Das heißt für mich: warum müssen diese Menschen immer alles einfordern? Warum denken wir so wenig für andere mit? Ein wenig Aufmerksamkeit und Mitdenken aller wäre in solchen Situationen besonders für Betroffenen und die pflegenden Angehörigen von Vorteil. Im Umkehrschluss bedeutet das leider: wenn Sie nicht sofort Barrierefreiheit erkennen, fragen Sie nach. Wenn Sie populäre Ausflugsziele ansteuern ist eine kleine Recherche im Vorfeld auch sinnvoll. Ein Anruf oder Nachschauen auf der Webseite genügt, um sich zu vergewissern, ob das Ziel passt oder nicht.

Die Ausflugscheckliste (beliebig erweiterbar):

Ich habe ein paar Punkte zusammengestellt, die ich persönlich sehr wichtig finde, bevor man einen Ausflug mit Menschen plant, die krank und pflegebedürftig sind und besondere Unterstützung benötigen. Natürlich können Sie die Liste beliebig erweitern oder verändern:

Checkliste:

- Ist das Ausflugsziel gut erreichbar?
- Gibt es genug Parkmöglichkeiten?
- Ist noch eine Begleitperson dabei, die sich entweder um das ‚Praktische‘ oder den zu pflegenden Menschen kümmern kann, wenn man einen Parkplatz sucht?
- Kann man sich immer mal wieder irgendwo gemütlich hinsetzen?
- Gibt es ausreichend Toiletten, die zu Fuß gut erreichbar sind?
- Sind die Wege gepflastert oder geteert? Gibt es viele Stolperfallen?
- Müssen Treppen oder Bordsteinkanten bewältigt werden?
- Gibt es barrierefreie Lokale oder Cafes in der Umgebung?
- Haben Sie ausreichend Getränke dabei? Schnabeltassen, Strohhalme oder Trinkflaschen zum einfachen Trinken?
- Kleine Snacks? (Gemüsesticks, vorgeschnittenes Obst oder belegte Brote?)
- Haben Sie für Sonnenschutz gesorgt? (Sonnencreme, Kopfbedeckung etc.)
- Ersatzkleidung? Schal oder zusätzliche Jacken? Decken? Regenschirm und Regenjacke?
- Windeln oder Einlagen? - Nicht zu vergessen: Masken?
- Je nach Erkrankung: Sind die Medikamente dabei? Zuckermessgeräte? Blutdruckmessgerät?
- Foto dabei? Ist das Smartphone aufgeladen? Sind alle wichtigen Telefonnummern einprogrammiert?
- Und vieles mehr...

Und somit steht einem schönen Ausflug nichts mehr im Wege!

Viel Spaß und genießen Sie es!

Ihre Waltraud Gehrig

Blieben Sie gesund und bis zum nächsten Mal,

Ihre Waltraud Gehrig

[Pflegekommunikation](#)

Der PFLEGE-KOMPASS

Eine Betrachtung der Pflegesituation aus Sicht einer pflegenden Angehörigen finden Sie auf dem Pflege-Kompass auf der Online-Seite des Mannheimer Morgens. Hier schreibt Waltraud Gehrig über ihre Erfahrungen während der Pflege. Das Dossier ist bestückt mit interessanten Links und Erfahrungsberichten. Regelmäßige wöchentliche Updates. Schauen Sie doch mal rein!

[Pflege-Kompass](#)

Pflege International

News aus dem Ausland

Im heutigen Beitrag zum Thema 'Pflege International' schauen wir mal in die Nachbarländer. Auch unsere europäischen Nachbarn waren aktiv und haben unterschiedliche Apps entwickelt, um die weitere Corona-Ausbreitung einzudämmen. Ob hierbei nicht ein europäischer Ansatz sinnvoller gewesen wäre könnte man an dieser Stelle gut diskutieren. Denn gerade jetzt, wo Reisebeschränkungen gelockert oder gar ganz aufgehoben werden, hätte ein gesamteuropäischer Ansatz Sinn gemacht. Viele Bundesbürger reisen ja gerne in die benachbarten EU-Staaten wie die Niederlande, Österreich, Dänemark etc. Doch leider galt auch hier wieder: National vor Regional. Lassen Sie uns mal in die einzelnen Länder schauen:

ITALIEN

Unsere italienischen Nachbarn hat die Krise zu Beginn neben Spanien am härtesten getroffen. Die kostenlose App 'Immuni' eines Mailänder Unternehmens auch in deutscher Sprache verfügbar, soll Bürgern einen Hinweis senden, wenn sie sich in der Nähe eines Infizierten aufgehalten haben. Die technischen Hintergründe kann man auf GitHub nachvollziehen. Zu finden auf der angegebenen Webseite.

NORWEGEN

Während in Deutschland die neue Corona-Warn-App an den Start gegangen ist, liegt das bereits eingeführte Pendant "Smittestopp" in Norwegen aus Datenschutzgründen vorerst auf Eis. Unter anderem Amnesty International hat schwere Bedenken bezüglich des Datenschutzes geäußert, da Personendaten zentral gespeichert wurden. Die norwegische Datenschutzbehörde hat daher bereits Alarm geschlagen. Norwegen hatte bereits Mitte April eine freiwillige Corona-Warn-App testweise in einzelnen Kommunen eingeführt mit einer ähnlichen Zielsetzungen, wie alle anderen - nämlich, dass der Nutzer gewarnt wird, sobald eine infizierte Person sich in seiner Nähe befindet. Dennoch wurden die NutzerInnen gebeten die App auf dem Smartphone zu belassen. Sie könne reaktiviert werden, sobald die Datenschutzängel behoben worden sind.

FRANKREICH

Auch beim Nachbarn Frankreich gibt Probleme mit der App, allerdings durch fehlende Nutzung. In den ersten Wochen wurde die APP erst rund 1,5 Millionen Mal heruntergeladen nur ein Viertel der Menge an NutzerInnen, die benötigt werden, um einen Nutzen zu erzielen (ca. 6 Millionen). Leider auch hier eher europäische Beschränkungen denn ein europäisches Miteinander: Die deutsche App ist mit der französischen nicht kompatibel, denn die Franzosen haben sich für eine zentrale Speicherlösung der Daten entschieden. Es geht auf Kosten der Menschen auf BEIDEN Seiten entlang der deutsch-französischen Grenze. Es lässt sich nur hoffen, dass irgendwann die Europäer sich mal wieder des Uniongedankens besinnen. Denn nur gemeinsam kommen wir weiter und können den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen. Die Zeit der Solo-Kämpfer ist vorbei!

PS: Übrigens, bei der Recherche zur Corona-App bin ich auf einen sehr gut recherchierten und geschriebenen [Frankreich-Blog](#) der Journalistin Hilke MAUNDER gestoßen. Sofort bekommt man Reiselust!

Unsere Links des Monats

[My handicap - My chance](#)

Eine sehr umfassende und wie ich finde sehr informative Seite ist die der Stiftung 'My handicap'. Wie so oft, leider aus eigener Erfahrung und Betroffenheit entstanden - dafür aber besonders gut gemacht, zielgerichtet auf die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap. Es gibt ganz viele Informationen zum Thema Mobilität. Auch wenn die Stiftung in der Schweiz beheimatet ist, gibt es eine Filiale in München und die angegebene Seite ist auf Deutschland ausgerichtet. Das Forum [Reisen & Mobilität](#) stellt Infos rund um das Thema Reisen mit Handicap zur Verfügung.

[Reisen für alle](#)

Wie schon im Artikel zum Thema Kommunikation erwähnt, gibt es eine ausgesprochen fundierte und übersichtlich gestaltete Seite des Bundesgesundheitsministeriums zum Thema [Reisen](#). Alle möglichen Arten des barrierefreien Reisens werden hier vorgestellt. Auch für Anbieter ist diese Seite wichtig, denn sie können dort aufgenommen werden, wenn sie bestimmte Kriterien der Reisefreiheit erfüllen und belegen können.

Bücher - Sendungen - Filme - Studien

[Mehr Mobilität durch Amputation](#)

Eine junge Frau leidet. im Laufe ihrer Erkrankung wird ihr immer mehr klar, dass ihr Bein nicht mehr zu ihrem Körper gehört. Nach einer Krebserkrankung leidet sie immer mehr an Schmerzen. Ihr Arzt geht mit ihr den Weg der Amputation und somit in ein für sie befreiendes, wenn auch nicht immer, einfaches Leben. Eine beeindruckende Frau erzählt [ihre Geschichte](#).

Berührend - Inspirierend - Interessant

[Der rollstuhlfahrende Pferdeflüsterer](#)

Eine beeindruckende Reihe bietet die ARD-Mediathek im HR-Fernsehen Fernsehen. Der steinige Weg des Timo Ameruoso zeigt uns, wie wichtig Lebenswille ist. Ein Mensch, der nach unzähligen Schicksalsschlägen immer wieder aufsteht und weitermacht. Ein inspirierender Mensch für uns alle. [Es lohnt sich reinzuschauen](#).

[Der barrierefreie Pilgerführer durch die Pfalz](#)

Barrierefrei durch die unsere wunderschöne Pfalz: Im Mittelpunkt steht der „barrierefreie“ Pilgerweg von Worms bis Lauterbourg entlang der Jakobswege. 120 km von Rollstuhlfahrern und einer erfahrenen Pilgerin per Rad erkundet sowie detailliert beschrieben. Der Weg ist für alle Menschen, die nicht gut oder gar nicht zu Fuß unterwegs sind geeignet: mit Gehhilfe, Rollstuhl, Kinderwagen oder Fahrrad. Im Buch und zum Download finden sich zahlreiche Service-Informationen, wie barrierefreie WCs, Unterkünfte und Einkehrmöglichkeiten sowie die GPS-Tracks der Strecke. Und [hier](#) noch einen Artikel zum Thema vom Mannheimer Morgen.

Der Pilgerführer kann über den Buchhandel bezogen werden (14,80 Euro; ISBN-Nummer 978-3-946777-12-0)

Pflegenetzwerke

Janderstr.8

68199 Mannheim

Tel: 0621 / 49084560

Fax: 03222 / 10 964 34

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

Yves Remelius

Römerstrasse 34b

68259 Mannheim

Fax: 03222 / 10 964 34

Mobil: 0162 / 72 384 80

E-Mail: versicherung@pflegenetzwerke.de

Newsletter weiterempfehlen



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.